

Systemische SPFH – Eine vergleichende Studie zur Wirksamkeit bei massiven Erziehungsschwierigkeiten mit Kindeswohlgefährdung

In einer ersten prospektiven Vergleichsgruppenstudie soll die Wirksamkeit sozialpädagogischer Familienhilfen (kurz SPFHs) auf die elterliche Erziehungskompetenz, sowie die psychosoziale Entwicklung des Kindes und die soziale Teilhabe der Familie untersucht werden. Zudem soll untersucht werden, ob es bedeutsame Wirksamkeitsunterschiede gibt, zwischen eher klassisch eklektisch im Feld durchgeführter SPFH und systemischer SPFH. Zuletzt soll untersucht werden, ob die deutlich positiven Befunde zur SPFH aus der Jugendhilfe-Effekte-Studie (Schmidt, Schneider, Hohm, Pickartz, Macsenaere, Petermann, Flosdorf, Hölzl & Knab, 2002) als robust anzusehen sind und ob systemische SPFH hierzu einen inkrementellen Beitrag zu leisten im Stande sind.

Projektdauer: Juli 2014 bis August 2017

Forschungsleiter: [Prof. Dr. Joseph Richter-Mackenstein](#)

Projektmitarbeiter: Dipl.-Soz.päd (FH)/Dipl.-Soz.arb. (FH) Josha Eisenhuth & Dipl. Psych. Annette Dögow

Kooperationspartner: [Salus-Gesellschaft](#); JHZ „[Käthe-Kollwitz-Rehna](#)“ und [Daarwin-Beratungsgesellschaft](#) mbH.

Hauptförderer: [Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie](#) (DGSF).

Drittmittel-Volumen: ca. 20.000 Euro